Trauersitzung

anlässlich des Ablebens von

Landeshauptmann a.D. ÖkR Andreas Maurer

Freitag, den 29. Oktober 2010

Inhalt:

Beginn der Trauersitzung mit dem Mostviertler Damenstreichquartett - Georg Friedrich Händel „Largo“ aus der Oper Xerxes

Trauerrede Präsident Ing. Penz

Streichquartett - Johann Sebastian Bach „Air“

Video mit Niederösterreichischer Landeshymne

***

(Der Saal ist an den beiden Eingängen mit Blumen geschmückt. Vor dem Rednerpult steht ein Tisch mit dem Foto des Verstorbenen und einer brennenden Kerze. Die Niederösterreichische Landesfahne hinter dem Stuhl des vorsitzführenden Präsidenten ziert ein Trauerflor.

Beide Videowände links und rechts des niederösterreichischen Landeswappens an der Stirn des Saales zeigen ein Bild des verstorbenen Landeshauptmannes a.D. ÖkR Andreas Maurer und die Worte „Wir gedenken Andreas Maurer“ mit einem schlichten Kreuz.

Um 11.00 Uhr geleiten Landtagspräsident Ing. Hans Penz und LH Dr. Erwin Pröll die Witwe Hermine Maurer in den Saal. - Die Damen und Herren Trauergäste erheben sich.)

(Es erklingt das „Largo“ von Georg Friedrich Händel)

Präsident Ing. Penz *(erhebt sich)*: Sehr geehrte Frau Maurer! Liebe Familie unseres Verstorbenen! Sehr geehrte Trauergäste!

Vor wenigen Wochen habe ich Andreas Maurer zu seinem 91. Geburtstag auf seinem Hof in Trautmannsdorf besucht. Wenn jemand 91 wird, dann ahnt man: Der Tag ist vielleicht nicht mehr weit, an dem man Abschied nehmen muss. Und man denkt, man wäre darauf vorbereitet. Aber wenn die Stunde dann da ist, so wie am Montag Abend in dieser Woche, dann ist man doch fassungslos. Sprachlos. Wortlos. Und wie soll man wissen, was man sagen soll, wenn man nicht weiß, wohin mit den Gefühlen, die einen bewegen?

Unser tiefstes Mitgefühl und unsere aufrichtige Anteilnahme gehören in diesen schweren Stunden ganz besonders der Gattin Hermine, der Familie, den Kindern, den Enkelkindern und den Urenkeln.

In christlicher Verbundenheit teilen wir Eure Trauer, auch wenn wir wissen, dass Worte und Gesten über den Verlust nicht hinweghelfen können.

Die Aufgabe, heute hier im Landtag die Trauerrede für Ökonomierat Andreas Maurer zu halten, ist daher die schmerzlichste und gleichzeitig ehrenvollste Aufgabe, die es für mich geben kann. Es ist ja nicht nur die Frage, was kann man bei so einem Anlass zu einer politisch und menschlich so großen Persönlichkeit sagen? Es stellt sich nämlich auch die Frage - und erlauben Sie mir bitte diese persönliche Bemerkung - wer ist es, der jetzt hier steht und zu Ihnen spricht? Natürlich spreche ich in meiner Funktion als Landtagspräsident, der im Namen des Niederösterreichischen Landesparla-

mentes die Lebensleistung eines großen und schon heute historischen Landeshauptmannes in Worte zu fassen versucht.

Ich stehe aber auch hier als Hans Penz, der als Bauernbunddirektor viele Jahre lang engstens mit Andreas Maurer zusammen gearbeitet hat und der sich Andreas Maurer bis zuletzt in inniger Freundschaft verbunden fühlte.

Andreas Maurer selbst würde mir auf diese Frage wahrscheinlich den einzig richtigen Rat geben: Du kannst immer nur eines sein, nämlich einer, der, der Du bist. Denn das war der wichtigste Grundsatz, den Andreas Maurer wie kein anderer verkörpert und den er uns immer wieder als Rat mitgegeben hat. Ich zitiere ihn: Sag immer, was Du denkst und tu immer, was Du sagst.

Mit diesem Grundsatz hat Andreas Maurer Unschätzbares für unser Land erreicht und Großes geleistet, politisch und menschlich.

Seine schier unerschöpfliche Kraft, seine Leidenschaft und seine Überzeugung als Politiker und als Mensch wurzelten entscheidend in den schrecklichen Erfahrungen von Krieg und Nationalsozialismus. Andreas Maurer hat die Gräuel des Krieges, die Not, das Elend und die Entbehrungen nicht nur miterlebt, sondern am eigenen Leib verspürt. Und diese Erinnerungen haben ihn, wie ich selbst erleben musste, am Tag seines 91. Geburtstages beschäftigt. Die Quelle seines persönlichen und politischen Handelns und seiner politischen Leidenschaft war die tiefe Überzeugung, dass ein solches Unheil nie wieder passieren darf.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Andreas Maurer hat am Beginn seiner Ära als Landeshauptmann gewaltige Herausforderungen meistern müssen. Er hat ein Land, das durch Skandale erschüttert und zerrissen war, wieder geeint und nach vorne gebracht.

Er hat den Ausbau der Infrastruktur vorangetrieben und Weichen gestellt, die Niederösterreich auch wirtschaftlich auf die Überholspur gebracht haben: Die Donaubrücken in Krems, Hainburg und Melk. Die Landesausstellungen in unseren Regionen. Die Saat für ein neues Selbstbewusstsein, für das niederösterreichische Landesbewusstsein das wir heute spüren und heute haben, den Grundstein hat damals Andreas Maurer gelegt.

Er hat die Gemeindezusammenlegungen zum Teil gegen heftigen Widerstand umgesetzt. Bildung als Rohstoff für die Zukunft, als wichtigster Treibstoff auf dem Weg Niederösterreichs vom Agrarland zum modernen Industrieland. Landeshauptmann Andreas Maurer hat das damals schon erkannt und verstanden. Er hat das Schulsystem in Niederösterreich neu organisiert und neu strukturiert und damit auch bildungspolitisch Meilensteine gesetzt.

Und es war der Andreas Maurer, der als Wegbereiter eines neuen Demokratieverständnisses Geschichte geschrieben und Niederösterreich als erstem Bundesland eine Verfassung gegeben hat, in der die Mitwirkungsrechte von Bürgern und Gemeinden festgeschrieben wurden. Die neue Landesverfassung Niederösterreichs galt damals als die europaweit modernste in parlamentarischen Gebietskörperschaften.

All das war nur möglich, weil er für seine Überzeugungen kämpfte, weil er Weggefährten mitreißen konnte und weil er Anhänger begeistern und Zweifler überzeugen konnte.

Andreas Maurer hatte immer klare Wertorientierungen: Die Achtung vor anderen, die Achtung vor der Schöpfung und sein tiefer Glaube standen immer an erster Stelle für ihn. Seine Arbeit war geprägt von seiner Persönlichkeit. Er hat gezeigt, dass menschliche Größe und politischer Erfolg keine Gegensätze sein müssen.

Er war der wahrscheinlich modernste Politiker seiner Zeit. Mit seiner Bereitschaft und Begabung, auf Menschen zuzugehen, zuzuhören und immer dazu zu lernen und die Menschen auch mitzunehmen, war es möglich, dass Niederösterreich als erstes Bundesland ein Raumordnungsgesetz, ein Sportförderungsgesetz, ein Landwirtschaftsgesetz und eine Umweltschutzanstalt erhalten hat.

Mit seiner Gabe, mit jedermann auf Augehöhe zu sprechen, mit gekrönten Häuptern auf Staatsbesuch genauso wie mit Funktionären in einer Gemeindeversammlung. Mit seinem Gespür für Menschen und Themen, für Bilder und Botschaften.

Wenn man weiß, wie aktuell der Slogan „Älter werden, jung bleiben“ heute noch ist, dann kann man ermessen, wie innovativ und wegweisend diese Aktion von Andreas Maurer zur damaligen Zeit gewesen sein muss.

Und schließlich seine unendliche, aufrichtige, und für jedermann spürbare Liebe zu diesem Land und seinen Menschen.

Nur ein Beispiel: Seine Blasmusik. Er hat nicht nur gern und geschickt den Taktstock geführt, er hatte auch immer das Mundstück für sein geliebtes

Bassflügelhorn mit dabei. Der Brucker Lager Marsch wurde zur inoffiziellen Landeshymne.

Was Landeshauptmann Andreas Maurer für die Blasmusik im Land geleistet hat und wie er es getan hat, steht nämlich beispielgebend für vieles andere was er geschaffen und hinterlassen hat. Er hat nicht Politik gemacht indem er Papiere vorlegte, er hat Politik gemacht indem er sie vorlebte.

Er hat als Mensch den Mut und den Weitblick gezeigt, der heute im Klein-Klein der Tagespolitik so oft vermisst wird. Er hat als Politiker die stabilen Fundamente gelegt, auf die wir in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten das neue Niederösterreich aufbauen und weiter bauen konnten.

Und er hat bei allem darauf geachtet, dass das Gemeinsame im Land immer stärker war als das Trennende. Das „Wir“ war ihm wichtiger als das „Wer“.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Aus vielen Gesprächen und Begegnungen in den vergangenen Tagen weiß ich, wenn wir heute von „unserem“ Andreas Maurer sprechen, dann teilen wir dieses Gefühl mit Hunderttausenden Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern weit über die Grenzen einer Partei oder einer Generation hinaus.

Und nicht ohne Grund wurde Landeshauptmann Andreas Maurer die Gnade zuteil, dass seine Lebensleistung schon zu Lebzeiten erkannt und anerkannt wurde. Von den Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern wurde er dreimal mit der absoluten Mehrheit im Landtag zum Landeshauptmann gewählt. Vom Land Niederösterreich, das ihm als Ersten überhaupt die Ehrenbürgerschaft des Landes verliehen hat.

Der große Humanist des 20. Jahrhunderts, Albert Schweitzer, hat einmal gesagt: Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen. Wir sind uns darin einig: Andreas Maurer gebührt nicht nur ein solches Denkmal in uns allen, er hat es bereits.

Wenn man sein Leben und sein Wirken in einem Satz zusammenfassen müsste, dann könnte man es vielleicht so versuchen: Er hieß Maurer, er war ein Bauer und er wurde zum Baumeister des Landes Niederösterreich.

Andreas Maurer war und ist der Inbegriff der Anständigkeit in der Politik.

Es ist schwer genug, sich von einem Freund zu verabschieden. Es ist schwer genug, sich von einem Vater zu verabschieden. Heute müssen wir uns von einem Freund und Vater verabschieden.

Landeshauptmann Andreas Maurer, danke für alles, was Du für dieses Land geleistet hast. Andreas Maurer, danke für alles, was Du für uns gewesen bist. Und in christlicher Überzeugung sage ich: Auf Wiedersehen, Andreas!

(Präsident Ing. Penz nimmt Platz. Das Streichquartett bringt Johann Sebastian Bachs „Air“ zum Vortrag. – Die Damen und Herren im Saal erheben sich. Die Niederösterreichische Landeshymne erklingt und wird auf den Videoleinwänden mit Bildern stimmungsvoll untermalt. Die letzten Worte der dritten Strophe begleitet das Bild des verstorbenen Altlandeshauptmannes vor dem Hintergrund niederösterreichischer Äcker.)

Präsident Ing. Penz: Die Trauersitzung ist geschlossen. *(Ende der Trauersitzung um 11.26 Uhr.)*